

# Radeln und reden und grunzen und chillen mit Eva

**C**OOL AM POOL, das hat man sich irgendwie anders vorgestellt. Eva Glawischnig kommt im chilligen Outfit, Jeans-Jacke. Vielleicht hat sie auch die Badehose eingepackt, aber die braucht sie hier nicht. Im Becken des alten Hallenbades in Feldkirch flutet höchstens der Disco-Nebel. Lässig herabgewirtschafteter Szenetreff für bis zu tausend Nachtvögel.

Nur die jungen Menschen sind noch nicht da. Die kommen erst so um Mitternacht. Das wird Eva heut nicht mehr packen. Wenn die jungen Menschen heimtanzen zum Frühstück, muss sie schon taufrisch auf dem Dornbirner Marktplatz stehen.

Um die Ecke wartet DAS BÖSE AUTO. Elektrofahrzeuge mit Benzin-Variante, ein grüner Knallfrosch mit, na ja, sehr lustigen Pickerln. Angeblich wurde mit 160 Sachen über die Autobahn gebrettert. Das Eva-Auto wurde so berühmt, dass es jetzt jeder kennt. Besser kann auch ein PR-Strategie eine politische Sommertour nicht bewerben. Rasende Grüne, das gibt Gesprächsstoff. Wie ein Blauer, der in flagranti mit einem linkslinken Gspusi erwischt wird. Aber das BÖSE AUTO ist gar kein böses. 128 km/h ist man gefahren. Schau, das Eva-Auto! Spaziergänger bleiben stehen.

Und erst der Tour-Bus. Noch mehr Platz für lustige Pickerln. (Ich bremsen auch für Piraten. FUCK-USHIMA.) Und Platz für Fahrräder und für ein Nickerchen zwischendurch. Der grüne Riese ist ungefähr so sparsam wie eine Straßenbahn. Cool.

Der Dornbirner Marktplatz ist so, als ob die Grünen immer schon hier gewohnt hätten. FUZO, Bio-Stände, ländlich-sittliches Getriebe. Wenig Junge, die schlafen ja noch.

Mit den Leuten reden. Aug in Aug, nicht Parolen ins Bierzelt schleudern. Vorarlberg ist grüner als die Grünen selbst. Denen muss man BIO und NACHHALTIGKEIT nicht erklären. Eulen nach Athen tragen wäre das. Andere Sorgen bewegen die

**Die GRÜNEN touren durch Österreich. Mit dem Radl und dem BÖSEN Auto. So nützlich, der Tempo-Skandal. Morgen muss Eva Glawischnig den Steilhang nehmen. Sommergespräch bei Armin Wolf. Geübt hat sie in Vorarlberg.**

Von Marga Swoboda

Leut! Von der Kindergarten-Misere erzählen die Leute Eva. Vom Schicksal, dass eine Frau, die fünf Kinder großgezogen hat, am Ende mit einer beschämenden Mindestrente dasteht. Eine Frau sagt, dass sie froh ist, geschieden zu sein. Jetzt kann sie wenigstens mit dem Ex-Mann die Kinderbetreuung über den Sommer organisieren. So schön, dieses Vorarlberg. Aber hinter den Geranien viel Trostlosigkeit und das Gefühl, politisch im Stich gelassen zu werden.

In Bregenz werden die Fahrräder aus dem Bauch des Busses geholt, fitter als ein Turnschuh bläst Eva Glawischnig dahin. Es gibt hier Radler-Pendler-Ströme wie anderswo den Auto-Stink-Stau. Gefällt mir, sagt die modeltaugliche Grüne im Fahrtwind.

Der SUNNAHOF in Göfis. Man schämt sich, mit dem Auto da zu sein. Herr Rauch, der Obergrüne von Vorarlberg, ist daher geradelt wie das personifizierte Bio-Plakat. Der fette Bus parkt bei den Schweinen und Ziegen, von dort lächelt denen Eva überlebensgroß zu. Die Schweine lächeln und grunzen zurück.

Sommerfest mit Eva. Es freut auch die Rindviecher. Machen wir doch ein Foto zusammen! Eva mit dem braven Bullen, der schmusen will. Die kleine

schmale Eva vor der RIESIGEN auf dem Bus. Das Buffet ist eröffnet. Auch für Leute, die Tiere nicht essen, nur streicheln wollen. So schad, dass die Kinder nicht da sind. Und der Mann. Zum ersten Mal im Leben vier Tage und Nächte ohne die Buben. Sonst touren sie ja mit. Der eine Bub, der ist ein bisschen ein Rampen-Ferkel. Kommt vor, dass der sich bei Mamas politischen Manifestationen zu ihr ins Rampenlicht setzt.

Immer diese schönen Bilder von Eva G. Fast zu schön, um grün zu sein. Wie von Weltmeistern gestylt auf Fotos oder fürs Fernsehen. Aber, jetzt, leibhaftig: alles echt. Weißes T-Shirt, Jeans, ein schmaler Streifen vom Waschbrettbauch freigelegt. Sie könnte mit den Rindviechern im Stall übernachten und würde herauskommen wie eine Bio-Werbung. Nur echter als Frau Weichselbraun.

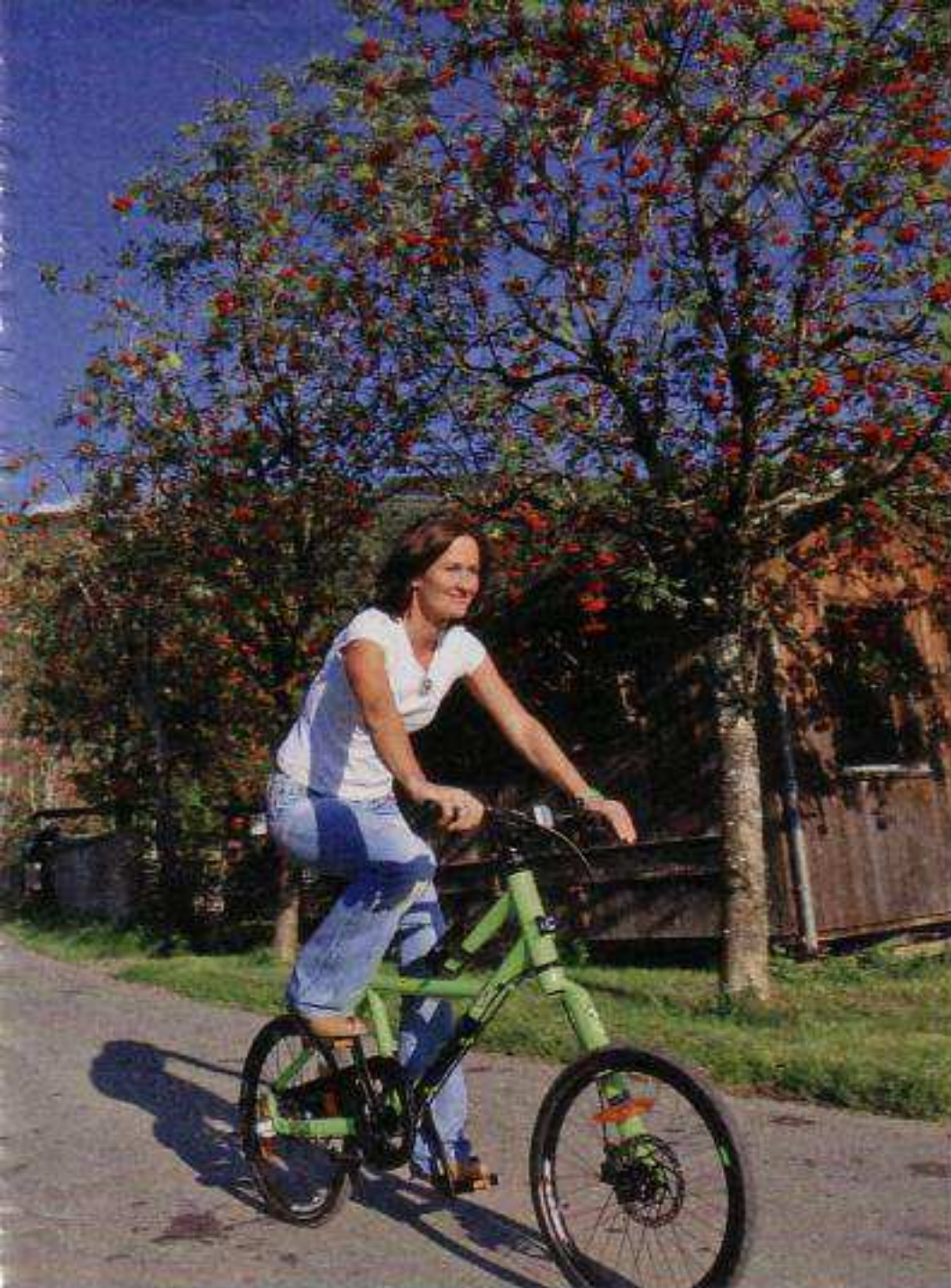
Reden, zuhören, nur keine Betroffenheit spielen. Korruption – wie das die Leute aufregt. Aufs Stichwort tritt ein knorriger Vorarlberger heran. ES GILT DIE UNSCHULDSVERMUTUNG, steht auf seinem T-Shirt.

Abendsonne, Stallgeruch, Alphornmusik und Lagerfeuer. Disziplinierte Geselligkeit, gelernt im Gasthaus daheim in Kärnten. Morgen wird die Tour vom Fernsehen unterbrochen. „Sommergespräch“ mit Armin Wolf. Schon das Gewissen erforscht, Frau Glawischnig, falls der Wolf in alten Jugendsünden wühlen will?

Na ja. Sie war früher einmal für Raucherecken in den Schulen. Und sie war gern statt mit dem Radl per Autostopp unterwegs. Findet sie beides inzwischen voll uncool. Wenn man selber Kinder hat...

Aufbruch in die Nacht, der Bus-Chauffeur muss die Ruhezeiten einhalten. (Sonst kommt gleich der nächste Skandal nach dem bösen Auto.) Ich tuckere noch eine Weile hinter dem Bus her, Eva lacht mir riesig zu von der Bus-Werbung. Ich merke mir aber lieber ihr echtes Gesicht.





Das brave Radl: Eva G., 40 Tage auf Österreich-Tournee



Sehr aktuell: T-Shirt-Spruch „Es gilt die Unschuldsvermutung“



Das BÖSE Auto: Ein Skandal wie ein Werbe-Gag



Riesengroßes Kuscheltier. Das Rindvieh vom SUNNAHOF



Begegnungen ohne Bierzelt-Geruch. Und ohne Fernseh-Floskeln. Leider auch ohne die Kinder. Manchmal ist Volker Piesczek mit auf Tour. Man vermisst einander noch wie am ersten Tag. Die kleine Eva vor der GANZ GROSSEN auf dem urlustigen Bus (links unten).

Fotos: Mark Simon (6),  
www.picswedeck.com